

11. April 1940

Handwritten notes in cursive script, including the number "30.8.40" and the word "Wissenschaft".

ien.

r die Wiener

te Rechnungslegung  
nem Barbestand von  
Betrag beim Haus-  
tragung in das  
n aber, diese Sum-  
auch im Haushalts-  
etrachten und Aus-  
ten. Da wohl auch  
Krieges größere  
Rest Ihres Haus-  
- 912,31 RM) erst

Reichserziehungsministerium und die philosophische Fakultät der Uni-  
versität Wien auch weiterhin ihm jene Förderung angedeihen lassen  
würden, derer es sich jetzt erfreut. Im Jahre 1935 hat Paul Kehr in der  
Preussischen Akademie der Wissenschaften einen Vortrag gehalten, in dem  
er die Zukunft der Wissenschaft vom Deutschen Mittelalter recht düster  
ausgemalt hat. Der Vortrag hat ziemliches Aufsehen erregt und dem Vor-  
tragenden manche üble Nachrede eingetragen. Es ist aber doch wahr,  
dass eine grosszügige Organisation für die Erforschung des deutschen  
und universalen Mittelalters, in Sonderheit der Geschichte unserer gros-  
sen Könige und Kaiser des hohen Mittelalters heute nur mehr in Berlin  
(Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde), Wien (Institut für  
Geschichtsforschung) und in den Traditionen der Göttinger historischen  
Schule noch besteht. Der Wiener Stützpunkt müsste in nicht allzulanger  
Zeit zusammenbrechen, nachdem er noch in den letzten Jahren seines Be-  
standes seine Leistungsfähigkeit erwiesen hat.

Es steht demnach, um dieses Unheil zu bannen, zur Erwägung,  
unter welchen Voraussetzungen das Wiener Institut seine Prüfungsbe-  
rechtigung zu wahren vermag und damit neben Berlin und München wie auf  
dem Gebiet des Bibliothekswesens so auch auf dem des Archivwesens mit  
gleichen Rechten dasteht. Dies herbeizuführen, bedarf es der Verhandlun-  
gen zwischen dem Reichsinnen- und dem Reichserziehungsministerium.  
Als geeignete Grundlage für diese schiene mir, die Zuständigkeiten bei-  
der Ministerien in theoretischer und praktischer Hinsicht von einander  
zu scheiden. Im Zuge der möglichsten Angleichung an den Lehrplan des  
Instituts für Archivwissenschaft in Berlin-Dahlem ergab sich die  
Erkenntnis, dass dort dem Staatsexamen noch ein Semester angefügt wird,  
in dem sich die Anwärter einer praktischen Erprobung zu widmen haben.